Vorruchtwirkung von Zwischenfrüchten auf Porree und nachfolgende Kartoffeln 2016

Fragestellung

Zwischenfrüchte sollen eine hohe Vorruchtwirkung auf die Folgefrüchte aufweisen. Gerade im Gemüsebau müssen alle ackerbaulichen Maßnahmen genutzt werden, um den Stickstoffeintrag über N-Dünger gering zu halten. Daher soll geprüft werden, inwieweit sich Wintererbsen anstelle von Winterwicke als Vorrucht zum Rosenkohl eignen. Anschließend soll noch Kartoffeln in der Fruchtfolge angebaut werden, um zu prüfen, ob sich die Zwischenfrüchte noch auf das 2. Fruchtfolgefeld auswirken.

Material und Methoden

Vollständig randomisierte, zweifaktorielle Blockanlage mit vier Wiederholungen

Prüfglieder 1. Faktor Zwischenfrucht/Gemenge

2. Faktor N-Düngung (+/- 100 kg N/ha Haarmehlpellets)

Folgende 12 Varianten sollen geprüft werden:

Reinsaaten			Gemenge			Brache		
1	W	Zottelwicke	7	EW	EFB33 +Zottelwicke	11	B	Brache
2	W+	Zottelwicke+100 kgN	8	EW+	EFB33 +Zottelwicke+100 kgN	12	B+	Brache + 100 kg N/ha
3	E	EFB 33	9	AW	Arkta + Zottelwicke			
4	E+	EFB 33+100 kg N	10	AW+	Arkta + Zottelwicke+100kgN			
5	A	Arkta						
6	A+	Arkta+100 kgN						

Bei den "Plus 100 kg N" - Varianten bekommt der Porree in 2016 noch N-Dg. (Haarmehlpellets).

Parameter

Zwischenfrüchte: Ertrag und N-Gehalt

1. Folgefrucht Porree: Ertrag und N-Aufnahme, N_{min}-Proben vor und nach Porree

Kartoffeln Sorte Wega (2. Nachfrucht): Ertrag und N-Aufnahme

Standort

Zentrum für Ökologischen Landbau in Köln-Auweiler